

Anfänge des Stockgebrauchs

Eine weite Begriffswelt verbindet sich mit den Begriffen Stab, Stock und Stecken; nicht minder reich ist auch ihre Sozialgeschichte: Stöcke und Stäbe können ebenso sakrale wie profane Symbole von Macht und Herrschaft, nach außen hin sichtbare Zeichen sozialer Unterscheidung und Eleganz wie auch Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens, Arbeitsgeräte und Gehhilfen sein. Ihre Entwicklung reicht in prähistorische Zeiten zurück, haben wir es hier doch mit den ersten Werkzeugen des Menschen überhaupt zu tun: Als sich der Urnensch zum homo erectus entwickelte, da geschah dies wohl mit Hilfe eines soliden Holzstockes bzw. Astes, der ein Zwischenglied zwischen Stecken und Keule war - und als solcher ebenso als Gehhilfe wie als Waffe im Kampf und bei der Jagd dienen konnte und seine natürliche Fortsetzung im steinzeitlichen Speer mit der entsprechenden Steinspitze fand (**Abb. 1**). Der Mensch dieser vorgeschichtlichen Epoche wird mit dieser seiner ersten Waffe sich selbst und seinen Stamm gegen wilde Tiere und andere Feinde verteidigt und dabei schon jene Erfahrung gemacht haben, die sich bis heute in dem walisischen Sprichwort ausdrückt: "Rede sanft - und trage einen großen Stock!"



Abb. 1:
Mann mit Stock - Nachzeichnung einer Felsmalerei aus dem Mesolithikum in Els Secans (Provinz Teruel).

Insofern der stärkste Mann, der auch seinen Stock am besten zu nutzen verstand, das Kommando seiner Rotte übernahm, dürfte hier auch der Ursprung der zweiten, der symbolischen Bedeutung des Stabes liegen: In diesem Sinne werden von vielen Archäologen bereits einige Objekte des Jungpaläolithikums (11.000-9.000 v.Chr.) einfach als "Kommandostäbe" bezeichnet.

Der Stock wurde mit zunehmender Zivilisierung des Menschen zu einem markanten Zeichen für die Herrschaft und Autorität des Häuptlings, ja für göttliche Erählung, wie es um das Buch Exodus (vgl. Ex 7,9-12; 7,17-19-20; 14,16) berichtet, wenn es dem Stab Aarons und dem des Mose eine besondere Rolle bei der Herausführung des Volkes Israel aus Ägypten zuweist. Bis heute kennen wir eine Reihe solcher Stäbe, die in den Händen von religiösen oder weltlichen Führern bzw. der in ihrem Auftrag handelnden Personen Herrschaftsgewalt oder spirituelle Autorität, aber auch die Souveränität des Volkes symbolisieren, sei es der entsprechende Stecken eines Schamanen oder das Zepher des Monarchen, das wir bereits auf assyrischen Stelen des 9. vorchristlichen Jahrhunderts finden. Besonders im Vereinigten Königreich, aber auch in den inzwischen selbständigen Staaten, die einst einen Teil des britischen Empires bildeten, ist bis heute eine überdimensionale Form des Zepfers, der "Mace" im Gebrauch, der die Souveränität der entsprechenden Gewalt, also beispielsweise des Bür-

